

Gurrende Verwandtschaft

Nur allzu oft setzt man hierzulande alle Tauben mit der Straßentaube gleich, die hauptsächlich als Belästigung und Gesundheitsgefahr angesehen wird. Doch Taube ist nicht gleich Taube und die fünf heimischen Arten bewohnen auch ganz unterschiedliche Lebensräume.

Bei der ca. 30-35 cm großen **Straßentaube** handelt es sich um eine verwilderte Haustaube, die wiederum ursprünglich von der im Mittelmeerraum weit verbreiteten Felsentaube abstammt. Neben verschiedensten schwärzlichen, weißen und gescheckten Farbschlägen gibt es deshalb auch „wildfärbige“ Varianten, die der Felsentaube stark ähneln: Ein dunkelgrauer Kopf und Hals kontrastiert zum hellgrauen Rücken. Die hellgrauen Flügel tragen einen breiten schwarzen Hinterrand und eine deutliche schwarze Flügelbinde. Ihr Gurren klingt dumpf und zweisilbig: kruu-Oh. Sie fehlt heute in kaum einer größeren Siedlung in Österreich, meidet aber höhere Gebirgslagen.

Die viel kleinere **Türkentaube** ist ebenfalls an menschliche Siedlungen gebunden, tritt aber vor allem in locker verbauten Gebieten auf. Zur hellbeigen Grundfärbung kontrastieren nur ihre dunkelbraunen Schwungfedern und der schmale schwarze Nackenring. Drei-

silbig rhythmisch klingt ihr nasaler Gesang, der ausdauernd von März bis Oktober vorgetragen wird – duDUU-do. Erst zur Mitte des vorigen Jahrhunderts ist die Türkentaube aus Südosten nach Mitteleuropa eingewandert und mittlerweile in ganz Europa verbreitet.

Die „graue Maus“ unter den heimischen Tauben, die **Hohltaube**, zeigt nur wenig auffällige Gefiedermerkmale: Metallisch grün oder weinrot schillert ihr Halsseitenfleck, der allerdings nur aus der Nähe zu sehen ist. Typisch ist der dunkelgraue Rücken, der im Flug zum heller grauen Bürzel und hellgrauen Flügelgefied kontrastiert, nicht aber zum ähnlich



Foto: P. Buchner

Hohltaube

dunklen Kopf. Auch wirkt sie deutlich kurzschwänziger als all ihre Verwandten. Exklusiv sind ihre Lebensraumansprüche: Sie bevorzugt alte Buchen- und andere Laubwälder und ist als Höhlenbrüterin vor allem auf verlassene Schwarzspecht-Höhlen angewiesen. Am Brutplatz schwer zu sehen, fällt sie oft nur durch das sehr tiefe, dunkle zweisilbige Gurren auf.

Als Waldbewohnerin ist die größte heimische Taubenart, die **Ringeltaube**, in ganz Österreich zu finden, wenngleich sie in höheren Lagen in geringerer Siedlungsdichte vorkommt. Vor allem im Osten des Landes

dringt sie nun auch in Städte und Dörfer ein und brütet mittlerweile auch in kleinen Gehölsen in der freien Agrarlandschaft. Am Hals trägt sie einen weißen Fleck (keinen Ring, wie es der Name vermuten ließe). Ihre schwarzen Schwungfedern sind von der sonst einheitlich grauen Oberseite durch ein breites weißes Band getrennt, was im Flug ein auffälliges Flügelmuster bildet. Das Gurren der Ringeltaube ähnelt oberflächlich dem der Türkentaube, doch ist es 5-silbig mit der Betonung auf der ersten Silbe.



Ringeltaube

Foto: H.-M. Berg

Langezogen und einförmig klingt dagegen das Gurren der **Turteltaube**, von dem auch ihr Name herrührt: turrrr-turrr-turr. In Sachen Gefiederzeichnung läuft der Vogel des Jahres 2020 ihren Verwandten bei weitem den Rang ab: Lebhaft rostbraun geschuppt die Flügel, die Unterseite zart rosa, die für Tauben typische Zeichnung am Hals besteht aus einem schwarz-weiß gestreiftem Fleck. Die orangen Augen werden von einem roten Augerring eingefasst. Im Flug fällt die schwarzweiße Schwanzzeichnung auf.

Sehen Sie doch bei nächster Gelegenheit genauer hin, wenn es in Ihrer Umgebung gurr – Tauben sind oft vergleichsweise einfach zu beobachten und faszinierende Vögel!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



Turteltaube

Foto: H.-M. Berg



Türkentaube

Foto: H.-M. Berg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Gurrende Verwandtschaft 5](#)